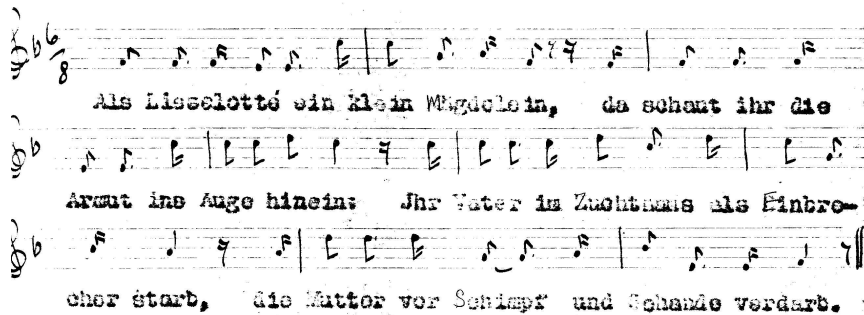


Beispiel:

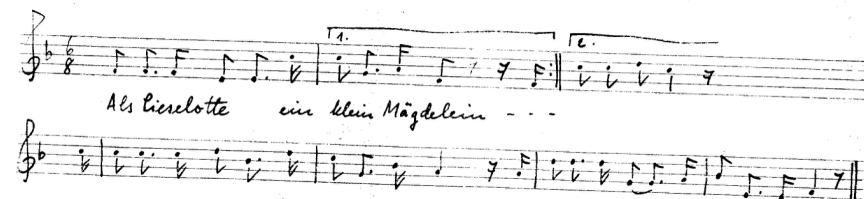
[ohne Titel]

Melodie:



Als Lieselotte ein klein Mägdlein, da schaut ihr die
 Armut ins Auge hinein: Ihr Vater im Zuchthaus als Einbro-
 cher starb, die Mutter vor Schimpf und Schande verdarb.

Var.



Als Lieselotte ein klein Mägdlein - - -

2. Bei fühllosen Menschen in Pflege kam's Kind,
 Muß Zeitungen tragen in Regen und Wind,
 Bis eines Tages vor Hunger sie stahl,
 Aus ihrem Antlitz schrie Jammern und Qual.

3. Man hat kein Erbarmen, der Richter spricht kalt:
 Fort mit der Diebin in eine Anstalt!
 O arm Lieselotte, du hast nicht Ruh, du hast nicht Rast,
 Jetzt stehst du als Kind schon am Rand des Morast.

4. Als sie nach Jahren verließ die Anstalt,
 So man sie behandelt lieblos und kalt,
 Verachtet, verstoßen steht sie nun allein,
 Gerät in den Strudel der Großstadt hinein.

5. Bald wurde sie Mutter, da grinst die Not,
 Ihr Liebster, ein Spieler, gab selbst sich den Tod.
 Kind, du sollst leben, sie eilte hinaus,
 Da streckte das Laster die Hand nach ihr aus.

6. In schlaflosen Nächten saß arm Lieselott'
 Beim todkranken Kinde und betet zu Gott:
 Herr, schenk mir mein' Lieblich, mein einziges Glück!
 So betet Lieselott mit sehnendem Blick.

7. Und oh' ihm erglänzte der Sonne letzter Strahl,
 Hat's Kind ausgelitten in irdischer Qual.
 Die Mutter verfiel in des Wahnsinns Nacht,
 Sie tanzte und hatte viel schwarz gelacht.

8. Sie stürzt aus dem Fenster, lag leblos und kalt,
 Zerstückt und zerschmettert auf hartem Asphalt.
 O arm Lieselotte, zu schwer war deine Last,
 Jetzt bist du versunken im Großstadtmorast.

*A 129 881. Vorsänger: „von bettelnden Knaben gesungen, von Mädchen
1926 aufgenommen. Sangesort: Engelskirchen, Kr. Wipperfürth.
Aufzeichner: von Dr. Pfeiffer. Eingesandt: Mai, 1932. Rheinland.